

## Mitteilungsvorlage

zur Kenntnis im **Ausschuss für Planung, Verkehr und Stadtentwicklung**

---

**Betreff:** **Insektenfreundlicher Blumenschmuck**

**Bezug:** Vorlage 529/2021

Anlagen: 0

---

### Die Verwaltung teilt mit:

Mit dem interfraktionellen Antrag 529/2021 wurde die Verwaltung aufgefordert, den Tübinger Blumenschmuck aus heimischen Pflanzen und insektenfreundlich zu gestalten. Auch Neupflanzungen und Pflege von Gehölzen, Stauden- und Blumenbeeten sollen zukünftig diesen Kriterien entsprechen. So soll zum einen auf das Insektensterben aufmerksam gemacht werden, zum anderen kann dies ein kleiner Beitrag sein, dem entgegen zu wirken.

In den letzten Jahren hat die Verwaltung bei der Gestaltung des öffentlichen Raums vermehrt auf Biodiversität und Insektenfreundlichkeit geachtet. So wurden zum Beispiel auf Verkehrsinseln die Befestigungen entfernt und eine insektenfreundliche Bepflanzung eingebracht. Auch bei der Rekultivierung von Grünflächen nach Baumaßnahmen wurde anstelle des üblichen Rasens auf Saatgut mit heimischen Blühpflanzen geachtet. Hier kann beispielhaft die Grünfläche um die 4. Reinigungsstufe auf der Kläranlage, oder die Damfläche auf dem Hochwasserrückhaltebecken Täglesklinge genannt werden. Bei der Planung und Umsetzung solcher Maßnahmen arbeitet die Verwaltung eng mit der Universität Tübingen und der Initiative „Bunte Wiese“ zusammen.

Bislang war der Tübinger Blumenschmuck nicht Bestandteil der Bemühungen, Tübingen insektenfreundlich zu gestalten.

Der Tübinger Blumenschmuck zeichnet sich durch stilvoll zusammengesetzte Arrangements und seine opulente Blütenpracht aus. Diesen besonderen Charakter mit heimischer und insektenfreundlicher Bepflanzung zu erreichen, ist nicht möglich.

Um die Akzeptanz und die Wirksamkeit von insektenfreundlichem Blumenschmuck zu untersuchen beabsichtigt die Verwaltung in diesem Jahr ein Pilotprojekt durchzuführen. Es ist vorgesehen, den

Blumenschmuck entlang der Ammer abwechselnd mit konventionellen und mit insektenfreundlichem Blumenschmuck auszustatten. Dies ermöglicht eine wissenschaftliche Begleitung und Auswertung im Rahmen einer Bachelorarbeit und soll Aufschluss darüber geben, wie gut die alternative Bepflanzung von den heimischen Insekten angenommen wird. Zudem kann dann die ästhetische Wirkung besser beurteilt werden. Über das Ergebnis wird die Verwaltung nach Abschluss des Pilotprojektes berichten.